

Vorwort

Wir möchten hier in einem kurzen Vorwort von einer Begebenheit berichten, welche wir selber im Jahr 2020 erlebt haben und kaum fassen können, was wir mit einem Virus erlebt haben. Die Corona Krise war doch schon schlimm genug für uns alle. Glücklicherweise leben wir als Schleswig-Holsteiner in einem Land zwischen den Meeren und haben immer frische Luft. Corona war hier nicht so stark verbreitet wie in Ballungsgebieten. Die täglichen Mund-Nasenbedeckungen gaben uns allerdings schon Sorgen auf, denn wir wissen ja alle, dass die Gewebestruktur viel zu großmaschig ist um das Virus aufhalten zu können. Sowohl beim Einatmen, als auch beim Ausatmen kann das Virus wie eine Fliege durch einen Maschendrahtzaun schlüpfen. Viele Menschen schauen uns jetzt anders an als früher oder gar nicht mehr. Alle haben Angst. Besondere Sorgen machen uns aber die Enkelkinder, denn die müssen sogar schon im Unterricht mit dem „Schnutenpulli“ rumsitzen.

Wird Impfen die Lösung bringen? Sind 750.000 im Voraus geschätzte Impfschäden (O-Ton Bill Gates) weltweit vertretbar? Immer wieder ertappen wir uns bei solchen Zahlenspielen und wischten mit den täglichen Nachrichten aus allen Kanälen unserer Medienwelt solche Bedenken einfach weg. Was aber ist, wenn das Virus mutiert und der Impfstoff dann wirkungslos ist? Was ist, wenn 2021 oder 2022 ein ganz neues Virus auftaucht, das noch schlimmer ist als SARS-CoV-2? Fängt dann wieder alles von vorne an und wir haben immer noch kein Heilmittel für die Erkrankten? Impfen ist ja nur Vorbeugung. Was aber haben wir als Therapie anzubieten? Wir standen alle unter Stress und hatten Angst.

In dieser Situation griff uns, bzw. meine Frau Ende August ein anderes Virus an. Am Freitagabend klagte sie über Schmerzen am rechten Hals. Die Lymphknoten waren heftig angeschwollen und über der rechten Augenbraue auf der Stirn, in der Augenbraue selbst und auf dem Augenlid bildeten sich schmerzhaft rote Pocken. Über das Wochenende blühten die Pocken in voller Pracht, platzen auf und nässten. Am Montag diagnostizierte der Hausarzt eine Gesichtrose, deren Ursache das Herpes Zoster Virus ist. Meine Frau fühlte sich echt elend und hatte große Schmerzen. Das Herpes Zoster Virus verursacht auch Gürtelrose und Windpocken.

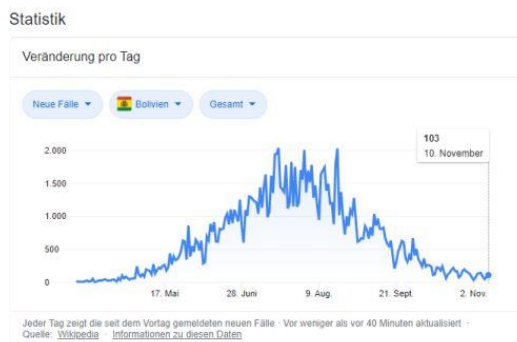
Der Arzt verschrieb ihr vier Medikamente. Das erste Medikament war gegen das Virus, das zweite Medikament gegen die Nebenwirkungen des ersten, denn das würde Epilepsie auslösen. Das dritte sei gegen die Schmerzen und das vierte eine Augensalbe gegen Erblindung. Er erklärte eine Zeit von 6-8 Wochen für den Behandlungszeitraum und verbot ihr das Autofahren, da die Medikamente sie ausknocken würden. In dieser Situation klingelte es bei uns im Kopf und ein etwas verdrängtes Wissen meldete sich an der Oberfläche. Da gab es doch so eine Chemikalie namens Chlordioxid.

Schnell wurde in den Recherchen klar, dass es seit Jahren ein unglaubliches Gezerre um das Thema gibt. Hauptsächlich richten sich die Aussagen der Verbraucherzentralen, des Bundesinstitutes für Risikobewertung und des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit und auch die US-amerikanische Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelbehörde (FDA) gegen MMS, welches auch Chlordioxid enthält. Andererseits stießen wir auch auf Heilungszeugnisse. Nach einigem Hin und Her entschied sich meine Frau das mit dem Chlordioxid einmal auszuprobieren. Falls das nicht funktioniere, könne sie ja immer noch die Medikamente nehmen, sagte sie.

Noch am selben Tag besorgten wir eine 0,3%ige wässrige Lösung Chlordioxid (CDL) und mischten 30ml dieses Trinkwasserdesinfektionsmittels zu 3 Liter Leitungswasser hinzu. Mein Frau trank also jeden Tag 3 Liter Wasser mit CDL. Die Verdünnung war so groß, dass man das nicht wirklich riechen oder schmecken konnte. Am zweiten Tag waren die Schmerzen verschwunden und der Hals etwas dünner. Sie war jetzt nicht mehr schläfrig, sondern putzmunter. Am dritten Tag war der Hals abgeschwollen und die roten Pocken auf der rechten Gesichtshälfte flach und nässten nicht mehr. Am Ende des vierten Tages waren die Pocken nur noch rosa blasse Flecken. Da beschlossen wir die Therapie zu beenden. Sie war vollkommen genesen. Von den Medikamenten des Arztes hatte sie nichts angeführt. Kannte der Arzt CDL etwa gar nicht?

Das hat uns dermaßen verblüfft, dass wir weitere Recherchen zu dem Mittel unternahmen und stießen auf so kernige Aussagen wie: „Chlordioxid bekämpft auch Corona!“. Jetzt wollten wir es genauer wissen und konnte kaum glauben, dass dies sogar der Donald Trump öffentlich in einer Pressekonferenz gesagt hatte. Wir wissen heute genau was dann geschah. Die öffentlichen Medien verspotteten den Präsidenten in Grund und Boden. Bleichmittel sollen wir trinken! Das ginge ja gar nicht!

Aber unsere Recherchen gingen weiter. Wir stießen auf eine Gruppe von Ärzten in Südamerika, die in Ermangelung von Medikamenten und aufgrund einer sehr hohen Mortalität in ihrem Land Experimente mit Chlordioxid machten und tatsächlich Erfolge erzielten. Angeblich sollen hochgradig erkrankte Menschen buchstäblich in letzter Minute durch eine intravenöse Gabe des Mittels vor dem Tod gerettet worden sein. Das musste weiter recherchiert werden. Uns hatte man in Deutschland gebetsmühlenartig erzählt, dass es keine Heilmittel geben würde und wir auf einen Impfstoff warten müssten. Bis es so weit sei, müssen drastische Maßnahmen ergriffen werden.



Dann kam eine wirklich aussagestarke Botschaft aus Bolivien. Mehr als 4000 Ärzte haben sich angeblich davon überzeugen lassen und gehen jetzt diesen Weg mit CDL. Sie laufen in ihren Krankenhäusern jetzt teilweise ohne Mundschutz herum und behandeln ihre Patienten mit Chlordioxid, hieß es. Gut organisierte Gruppen von Ärzten gingen auf dem Land von Haus zu Haus und reichten Chlordioxid in Wasserflaschen in die Häuser, wo Menschen mit Symptomen lebten. Die Kurve der Neuinfizierten sank seit September 2020 bis heute dramatisch ab. Jeder Neuinfizierte kann in Bolivien CDL

bekommen, wenn er es wünscht. Die Regierung hat dieses Vorgehen legalisiert. Natürlich haben sich die Ärzte und Mitarbeiter ebenfalls mit CDL abgesichert und stecken sich nicht an, weil sie es prophylaktisch einnehmen. Hammer! Was für eine Kontroverse gegenüber Europa!

Während In USA und Deutschland von behördlicher Seite massiv vor Chlordioxid gewarnt wird, werden auf der anderen Seite der Erde Menschen von COVID19 geheilt. Während man hierzulande Chlordioxid als grobe Verfehlung gegen COVID19 vom Tisch gewischt hat und auf Lockdown, AHA und Impfstoffe baut, kommt ein Drittweltland daher und zeigt uns wie man es anders machen kann. Während man hierzulande von Bleichmittel und schädlichen Nebenwirkungen spricht, wird völlig außer Acht gelassen, dass es eine US-amerikanische klinische Doppelblind-Studie aus dem Jahr 1982 gibt, die eine Unbedenklichkeit bescheinigte (hier in der Dokumentensammlung). Während hierzulande die Menschen der schädlichen Wirkung eines Virus je länger, desto schlimmer mit Langzeitauswirkungen ausgesetzt werden bis hin zur Inkaufnahme des Todes, werden in Südamerika die Patienten innerhalb von vier Tagen symptomfrei, und zwar ambulant!

Irgendetwas stimmt hier nicht mit der Kommunikation. Wir möchten den Bundesgesundheitsminister mit einer Petition, die deutsche Regierung als Ganzes und die Ministerien dazu auffordern, ein Untersuchungsteam nach Bolivien zu entsenden und/oder eigene wissenschaftliche Studien zu beginnen, bzw. die schon vorhandenen Studien in dieser vorliegenden Sammlung gewissenhaft auszuwerten. Wissenschaft ist nicht Internet, sondern messen und wiegen vor Ort. Die oben erwähnten Ärzte in Südamerika, über 4000 an der Zahl, müssen doch zu sprechen sein, ebenso die geheilten Patienten. Wir möchten die Menschen finden, welche sich in der aktuellen Pandemielage einen Augenblick lang geistig auf die andere Seite stellen können um das Gefühl kennenzulernen, welches man hat, wenn man ein 100%iges Heilmittel hätte. Pandemie, Maske und Lockdown adieu!

Wir als Familie haben dieses Gefühl. Wir leben vollkommen angstfrei, denn wir haben seit August 2020 Chlordioxid in unserer Hausapotheke. Viren haben bei uns keine Chance mehr.

Reinhard Wirth
Struxdorf, 10.11.2020

Therapieansatz bei Herpes Zoster Virus

(Windpocken, Gürtelrose, Gesichtsrose)



Bild oben: die Medikamente

Bild links: Gesichtsrose (Herpes Zoster Virus),

Bildquelle: www.netdokter.de

Zum Vergleich:

Therapie bei Gesichtsrose Herpes Zoster Virus	
Medikamente vom Arzt:	Chlordioxid (CDL):
Knockout, heftige Nebenwirkungen, Gefahr von Epilepsie, 6-8 Wochen Krankheit mit Schmerzen u. offene Wunden, ansteckend, Gefahr von Erblindung, teure Medikamente	Schmerzfrei schon nach dem 1. Tag, nach 4 Tagen geheilt, Wunden geschlossen, null Nebenwirkungen, Cent-Beträge